



Mitteldeutsche Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger o. m. b. H., Halle (S.),
Bismarckstraße 67. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ erscheint wöchentlich
Montag bis Samstag 242. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ ist das amtliche
Verbindungsblatt sämtlicher Übertragungen der Reichs- und
Landesbehörden und der Behörden für unterstaatlich und
autonome eingetragene Betriebe. — Druck-
leitung: G. G. (Gode), Gellertstraße 47, Halle S. 278 S.

Preis: monatlich 2,- 1933, vierteljährlich 5,00 Mk.,
halbjährlich 10,-, jährlich 20,-. (einstufig, 40000
Verlagsabnehmer) Ausgabe 42 Blätter. Keine
Ergänzung. — Die „Mitteldeutsche Zeitung“ ist
einmal in der Woche (Sonntag) herausgegeben. Der Preis gilt
für den nächsten Monat vorzulegen, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 1

Montag, den 2. Januar 1939

Arado 79 flog Weltrekord

Neue deutsche Weltbestleistung in der Luftfahrt - Bisheriger Langstreckenrekord um mehr als die Hälfte überboten - Hervorragender Abschluß eines erfolgreichen Schaffensjahres

Berlin, 1. Januar. Mit einer hervorragenden Flugleistung hat die deutsche Luftfahrt noch am letzten Tage ihr erfolgreichstes Schaffensjahr 1938 abgeschlossen. Das mit der Besingung Oberleutnant Ballowski und Leutnant Semet auf einem Langstreckenflug nach Australien beständige zweiseitige Rotenreiter-Flugzeug Arado 79 stellte auf seiner vierten Etappe einen neuen internationalen Langstreckenrekord für Reichsluftzeuge auf.

Das mit 105-PS-Hirth-Motoren ausgerüstete deutsche Reichsluftzeug Arado 79 hatte dieser Tage einen Langstreckenflug nach Australien angetreten. Die Besingung, die auf dem Westflughafen der Arado-Werke in B. a. d. W. durchgeführt wurde, überflog nach kurzer Zwischenlandung in M. i. d. S. die Alpen und traf zur vorgesehenen Zeit auf dem Flughafen

Vogel ein. Von hier aus ging es am nächsten Tag nach Brindisi an der Südspitze Italiens. Trotz schlechten Wetters erfolgte dann am dritten Tag der Weiterflug nach dem 1100 Kilometer entfernten Bengasi in Nordafrika. Hierbei mußte das Mittelmeer an seiner breitesten Stelle in einem Seesprung von 1000 Kilometer überflogen werden.

Nach einigen Ruhetagen in Bengasi startete die Arado 79 am Donnerstagmorgen auf ihrer nächsten Etappe, landete nach einem Schwebeflug von 6400 Kilometern — eine Entfernung, die der Flugrekord Berlin — New York entspricht — am Sonnabendmorgen in Gaja (Britisch-Indien). Damit ist der bisherige Weltrekord von 4170 Kilometern um mehr als die Hälfte überboten worden. Die neue deutsche Weltbestleistung ist durch den

Tero-Flug von Deutschland, der die für die Anerkennung des Fluges erforderlichen Beurteilungsmassnahmen vorbereitet hatte, der Fall zur Befähigung angewendet worden. Die Arado 79 ist unterdessen am Freitagstag bereits zu ihrer nächsten Etappe nach dem 2000 Kilometer entfernten Bangkok, der Hauptstadt von Siam, geflattert.

Mit diesem letzten Reichsflug wird sich die neuzeitlichste deutsche Luftfahrt zum 35. Male im Verlaufe eines Jahres in die Liste der internationalen Rekorde eintragen. Diese Leistung verdient um so mehr Beachtung, als bis zum Jahre 1938 überhaupt nur sechs Langstreckenflüge in deutscher Reichsluftzeugen durchgeführt wurden. Nach unerwartet kurzer Aufbauphase hat sich Deutschlands Fliegerei nunmehr wieder in die führende Gruppe europäischer und besonders im vergangenen Jahr 1938 ihre Weltbestleistung unter Beweis gestellt.

Zur Jahreswende

Von Gauleiter Staatsrat Eggeling

Wohl noch nie hat das deutsche Volk auf ein Jahr zurückzublicken dürfen mit so großem Stolz und mit solcher Dankbarkeit, wie auf das Jahr 1938. Wohl noch niemals in der Geschichte des deutschen Volkes hat es auch ein Jahr gegeben, das so lehrreich gewesen wäre wie dieses, und das es uns daher zur Pflicht machte, über das Erreichte nachzudenken, auf das wir der gewaltigen Taten des Führers auch innertlich stolz sind und auf das wir die Kräfte des Großdeutschen Reiches als ein verpflichtendes Symbol empfinden und auch in der Lage sind, uns durch tätigen Einsatz für die Vollendung der im neuen Jahre erzielten bereits Erreichte immer wieder neu zu erwerben, um es auch fest und für immer zu besitzen.

Um es auf einen kurzen Nenner zu bringen, dieses Jahr ist deshalb so bedeutungsvoll, weil es uns nicht nur die außerordentlichen und damit geschichtswirksamen Kräfte eines neuen und im Grunde doch alten Ideals in Erscheinung treten läßt, eines Ideals, das unabhätig in jeder durch Blut und Schwert einmal im Willen des Schöpfers geordneten Gemeinschaft lebt und schimmert; das Ideal des Volkstums!

Es ist eine bittere Erkenntnis, daß die Völker Europas in dem Auseinanderbrechen des alten römischen Weltreiches immer wieder gekämpft haben, dieses national und gottgewollten Ordnung nach Blut und Rasse ihre eigenen Konstruktionen entgegenzusetzen zu können. Dies hat uns wieder er nicht leicht nach bringen wird? Und wer wollte wieder zu dem, daß diesem Strömung sein Volk mehr Opfer zu bringen müssen, als das deutsche?

Daher muß dem deutschen Volke aus diesem so lehrreichen Jahre ein Ziel werden, was wir einmal wieder in die Geschichte des Führers und durch die diese gefestigten Erkenntnisse und Folgerungen, die er in seinem Kampfwerk, „Mein Kampf“ niederlegt, uns klar gemacht hat. Das Ziel ist die Zusammenfassung aller unversöhnlichen Völkerverfeindungen in einem Kampf, der Europa noch einmal seine Chance erkennen, die ordnende Kraft dieser Welt zu werden.“

Es ist doch so, daß mit dem Eindringen des Christentums aus dem Mittelmeerraum nach dem Norden das Jettziehen der unversöhnlichen Völkerverfeindungen beginnt. Der Kampf über die Jahrhunderte zwischen Kaiser und Papst ist der Austrag zwischen zwei aus gleicher Wurzel hervorgehenden Kräften, die sich als Erben des Imperium Romanum empfinden. Mit wenigen Ausnahmen sind sie beide beherzt und gedanklich an die Schaffung des Civitas Dei. Und dieser Auftrag wird seitens der politischen Kirche bis in unsere Tage in die europäische Geschichte hineingetragen. Es ist die alte Erkenntnis: „Der Mittelmeerraum beherrscht, beherrscht Europa selbst.“ Luthers Kampf ist das große erste Aufbrechen und das Ringen um ein Weltbild kühneren Art. Aber als letzten großen Versuch dieses Völkertums in diesen letzten Jahren erkennen wir die Aufrichtung des archaischen Ständestaates im Rahmen des überweltlichen Kampfes, der in diesem Jahre durch die geniale Tat des Führers von der härtesten Idee des Völkertums (d. h. des Volkstums) übernommen wurde. Damit war ein Traum gewisser priestertlicher Völkerverfeindungen über das Haus Habsburg, die archaische Frage unter Trennung des deutschen Ständes vom Norden herbeizuführen, ausgetraut.

Und zum zweiten sehen wir durch ein ganzes Jahrhundert hindurch den Machtkampf des Kapitalismus, jenen Universalismus des Geldes, der Anspruch erhebt auf alle Erdteile dieser Welt und der in allen Völkern nur Ausbeutungswirtschaft lehren soll. Die letzten Tage haben uns erkennen lassen, wie viele unachtsamen Könige der Tugendheit ihre Tempel aufgeschlagen haben. Wie Nationalsozialisten haben es immer gemerkt, wenn dieser Sinn den Bauhäusern der Reichsfront in New York heimstürmen ist. Da diese Herren wissen um die Gefahr, in der sich ihre Weltmacht befindet, wenn die Völker sich zu sich selbst zurückfinden und nicht mehr bereit

Abschluß der deutsch-englischen Flottenbesprechungen

Aussprache in freundschaftlichem Geist
Berlin, 1. Januar. Die am 29. Dezember in Berlin eingetragenen Vertreter der britischen Admiralität haben am Freitag die vorliegenden Besprechungen der deutsch-englischen Flottenbesprechungen vom 18. Juli 1935 und 17. Juli 1937 mit Vertretern der deutschen Marine abgeschlossen. Die Aussprache fand in einem sehr freundschaftlichen Geiste statt. Die Vertreter der zwei Regierungen legten die gegenseitigen Erfahrungen über die in Rede stehenden Punkte dar. Eine abschließende Mitteilung der deutschen Regierung wird der britischen Regierung auf schriftlichem Wege eingeleitet werden. Die britischen Vertreter sind am Sonnabend nach London zurückgereist.

Hoare Bellisa im „Kriegsgebiet“

Besprechungen mit Gamelin und Bonnet
rd. Berlin, 1. Januar. (Eig. Meld.) Der englische Kriegsminister Hoare Bellisa, der sich während der Feiertage im Blick aufgehalten hat, ist am Neujahrstag von Paris mit dem Flugzeug wieder nach London zurückgekehrt. Er hatte vorher lange Unterredungen mit General Gamelin und mit Außenminister Bonnet. Der englische Kriegsminister machte vor Journalisten die eigenartige Bemerkung: „Ich wünschte das Glück kennenzulernen, denn wenn ein Konflikt ausbrechen würde, müßte sich dort der erste Zusammenstoß ereignen.“ Der englische Kriegsminister hat an diesem, von dem deutsch-französischen Abkommen bis zur Stunde noch keine Kenntnis genommen.

Polenfeindlicher Anschlag in Mährisch-Schauen

Freitag, 1. Januar. Freitag nacht wurde in Mährisch-Schauen ein Anschlag auf das polnische Nationalheim verübt. Von bisher unbekanntem Täter wurde in das Gebäude eine Bombe geschleudert, die zur Explosion gelangte und großen Sachschaden anrichtete. Eine gemischte tschechisch-polnische Kommission unterleitet den Aufklärung. Von amtlicher tschechischer Seite liegt noch keine Mitteilung vor, doch wird behauptet, die Wahrscheinlichkeit, daß der Täter unter den am Heiligen Abend aus Polen ausgewiesenen 600 Personen zu suchen sei.

Böller hallten am Obersalzberg

Donnernde Neujahrsgläube für den Führer in der Silvesternacht

n. Berchtesgaden, 1. Januar. (Eig. Meld.) Viele Hunderte donnernde und trachende Böller leiteten am Morgen am Obersalzberg das neue Jahr ein. Als erste Vorklang des Großdeutschen Reiches klang die Schützengarde des Reichsführers und Reichsstatlers ihre Glückwünsche für 1939 dar. Mit dem Schlag 12 dröhnten in der Silvesternacht die Salven auf. Die Wieder der Aktion lösten durch den Schneefall, über eine halbe Stunde hinweg, die trachtete es aus den Handböllern. Der Führer

bedachte zum Schluß dieser außergewöhnlichen Neujahrsgelächter jedem einzelnen der Reichsnachschickigen die Hand und wünschte ihnen alles Gute zum neuen Jahr. Ein jahrbundertalter schöner Brauch des Reichsführers Landes hat damit den Führer in den ersten Stunden des neuen Jahres begrüßt. Seit jeder halten an den großen Feiertagen des Jahres die Berge um Berchtesgaden vom Donner der Böller und Wäffeln 250 Hunderten von fünf Pfund Pulver verfeuert jeder der Schützen.

Der Führer an die Wehrmacht

Erlasse Görings, Brauchitschs und Raeders an die Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht erläßt folgenden Neujahrserlass an die Wehrmacht:

„Selbst! Im Jahre 1938 ging der Traum von Jahrhunderten in Erfüllung, Großdeutschland ist entstanden. Ihr habt hierbei entscheidend mitgewirkt. Ich danke Euch für Eure treue Pflichterfüllung. Ich bin gewiß, daß Ihr auch in Zukunft stets bereit sein werdet, die Lebensrechte der Nation gegen jedermann zu schützen.“ Adolf Hitler 1938

hierfür zu danken, ist mit ein solches Bedürfnis. Die Leistungen des vergangenen Jahres stellen uns in Anspruch sein für das kommende. Wir werden alle Anforderungen mit letzter Hingabe erfüllen in treuer Gefolgschaft unseres Führers und Obersten Befehlshabers und im Glauben an die Größe unseres enigen Deutschlands.“

Brauchitsch an das Heer

„An das Heer! Mit Stolz sehen wir auf das vergangene, mit Zuversicht dem neuen Jahr entgegen. Wir werden es leisten; denn das Volk ist mit uns. Von den Vorgesetzten aller Dienstgrade verlange ich den höchsten Willen, die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der ihnen unterstellten Truppe auf das höchste zu steigern. Wäge so der Arbeit jedes einzelnen voller Erfolg beschieden sein.“ Das wünsche ich dem Heere zum neuen Jahr.“

Raeder an die Kriegsmarine

„An die Kriegsmarine! In dieser Arbeit hat die Kriegsmarine im Jahresablauf 1938 ihre Pflicht getan. Das neue Jahr erfordert wieder von der Einsatzkraft der Kriegsmarine, die sich zum neuen Jahr.“

Göring an die Luftwaffe

„Kameraden der Luftwaffe! Die Wiedervereinigung Vaterlands mit dem Reich und die Befreiung unserer lieben deutschen Völkern sind geschichtliche Ereignisse, die das Jahr 1938 zu einem entscheidenden Jahr der deutschen Geschichte gemacht haben. Durch die geniale Führung und die einmalige Tapferkeit unseres Führers, in der Traum der Deutschen Tat geworden: Großdeutschland! Auch die Luftwaffe hat ihr größtes Maß an den Erfolgen dieses Jahres. Voll ruhiger Einsatzbereitschaft und unversöhnlicher Siegesgewilltheit hand die Luftwaffe bereit, für Führer und Reich den höchsten Einsatz zu wagen. Ich weiß, daß jeder einzelne von Euch, Offizier wie Mann, Pilot, Flugführer, Kanonier und Funker, seine äußerste Pflicht getan hat. Euch allen



find, sich für Judas Geldmachtinteressen und Wohlleben abzulassen und zu opfern.

Und zum dritten ist es der universelle Machtanspruch der marxistischen Internationale, d. h. aller zünftigen Zukunftsgekommenen, die im Zeichen der Gleichheit alles dessen, was Menschenantrieb trägt, eine sogenannte Völkerverbrüderung und einen einheitlichen Weltfrieden propagieren, die aber in Wirklichkeit nichts anderes mehr als die blutige Terrorherrschaft der zünftigen Minderwertigen über die Hochwertigen aufzuführen. Im Bolschewismus sehen wir den letzten großen Versuch, von dieser Seite her die göttliche Ordnung aufzulösen und die Natur zu überfließen.

Drei große Verbündete, die vielleicht nur durch das Negative ihres Strebens, die Verneinung der auf Blut und Kasse aufgebauten Staatsordnungen, zusammengeführt sind. Aber drei Gegner, bei denen wir das deutsche Volk an der Sah des großen deutschen Seehers erinnern müssen. Wobin ihr laßt, ihr werdet Schaden stiften. Ob wir die schwache Internationale im Vatikan, ob wir die goldene Internationale in New York oder ob wir die rote Internationale in Moskau nehmen, mit all ihren teils ideologischen, teils bürokratischen und teils profitorientierten Anhängeln und Mörgern in der alten und der neuen Welt, sie halten uns, weil wir sie erkannt haben, und weil sie uns erkannt haben als Träger eines lebensfeindlichen und weltlichen Ideals, das nach göttlichem Willen bestimmt ist, ihnen den Untergang zu bereiten, aber der Welt ein neues besseres Gesicht zu geben.

So stehen wir erst am Anfang eines gigantischen Kampfes. Es ist zum großen Teil ein Kampf leiblicher Haltung, den wir bestehen müssen. Aber in diesem Kampf wird Sieger sein, wer bereit ist, für sein Ideal das Letzte einzusetzen.

In dieser Erkenntnis aber wollen wir, deutsche Männer und Frauen, die sich des Führers würdig erweisen wollen, auch in dem kommenden Jahre zusammenstehen und dem Schicksal gebiend den Sieg an unsere Gassen heften, ausgehend von der Erkenntnis, daß diese Idee immer nur so viel wert ist, als sich Menschen finden, die bereit sind, ihr Leben für die Verwirklichung dieses Ideals einzusetzen. Die Kraft dieses Ideals hat im verflochtenen Jahr seine ersten großen Beweise erbracht.

Unser Schicksal aber bleibt nie immer: „Das ist Nationalsozialismus! Wodfür ist das? Es ist ein deutsches Volk und seine Unerschlichkeit!“

Judenanteile - Inflationelles Geschäft eines katholischen Pfarrers

Wien, 1. Januar. Einem katholischen Pfarrer, der aus der Laute zahlungsunfähiger Juden ein einträgliches Geschäft entwickelt hat, haben die Wiener Behörden durch einen Bescheid den Verkauf von Immobilien der Juden verboten. Der Pfarrer der Dörflichgasse in Hietzing, Alois Haning, hatte zahlreiche Juden gegen Zahlung von durchschnittlich 800 RM gekauft und nunmehrigen Wertes von der Zugehörigkeit der katholischen Kirche ausgeschlossen. Auf diese Weise hat der gewissenlose Pfarrer sich - nach den bisherigen Berechnungen - mindestens 10 000 RM zu beschaffen gewußt. Man ist hinsichtlich der weiteren Treiben dadurch, daß Haning in den letzten Wochen ausfällig häufig Besuche von Wiener Juden empfing, obwohl er keinerlei Beziehungen zu ihnen aufrechterhalten hatte.

Sanz und gar stimmen zwei Menschen nie überein; Und aber ihre Seelen verwandt, so berühren sie sich auch durch das, worin sie voneinander abheben.

Richard Buch

Robert-Franz-Straße in Wien

Neue Straßennamen für berühmte Komponisten
Am Zuge eines großen Wlans zur Umbenennung von Wiener Straßen wird - wie wir hören - die Stadt Wien zahlreiche deutsche Musiker ehren. Die Wahrleirstraße im 1. Bezirk wird künftig Weiskingstraße heißen zur Erinnerung daran, daß Richard Wagner herrliche Werke zum Teil in Wien geschrieben hat. Die Sonnenfels-Gasse wurde in Johann-Sebastian-Bach-Gasse umbenannt. Im 2. Bezirk erhielt die Solferadogasse den Namen Chudra-Kremer-Gasse. Kremer, der von 1838 bis 1914 gelebt hat und Zeit seines Lebens im 2. Bezirk wohnte, hat zahlreiche Werke und Chöre komponiert. Über der Salsburghaus war er Chorleiter des Wiener Männergesangsvereins. Im 3. Bezirk wird es künftig anstelle der Baummarktstraße eine Adolf-Kirch-Strasse geben. Kirchner (1858 bis 1898) war 25 Jahre Chorleiter des Schützengesangsvereins und des Männerchors Singsängerbunde und hat eine Zeit lang auch die Orchesterkonzerte des Wiener Konzertereins geleitet. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt rund 300 Männerchöre, von denen u. a. „Es wird ein Wunderbares sein“, „Goldbiss“, „Waldestäufchen“, „Albino“, „Kotzhaug ist mein Schädelin“ und „Frau Wirin schenkt ein“ genannt seien. Weiter wurde im 8. Bezirk die Dapontstraße in Wagner-Gasse umbenannt. Im 8. Bezirk hat die Alfred-Grünfeld-Gasse den Namen des bekannten Salzburger Meisters der Orgel und bedeutendsten Komponisten seiner Zeit, Paul v. Hofmann (1450 bis 1537) erhalten. Die Ferdinand-Böwe-Gasse im 10. Bezirk heißt jetzt Rahmer-Gasse nach dem Komponisten Franz Rahmer (1803 bis 1890), der auch einige Jahre Kapellmeister am Wiener Raimentor-

Daladier riskiert die Geduld - Abreise ohne Haushaltsabschluss Lebhafte Silvesternacht in Paris Parlament - Daladier muß Vertrauensfrage stellen

Paris, 1. Januar. Die Jahresabschlussarbeiten des französischen Parlaments haben im Zeichen lebhafter Meinungsverschiedenheiten, die Sabotagetat der Marguerite bei der Schließung des Staatsauswahls führte mehrfach zu Streitigkeiten zwischen den übrigen Abgeordneten. Schließlich ließ sich Ministerpräsident Daladier genötigen, durch Stellung der Vertrauensfrage einer weiteren Versperrung seiner Kabinetsliste entgegenzutreten.

Da bis Mitternacht eine Einigung in mehreren, im wesentlichen technischen Fragen im Haushalt zwischen beiden Häusern nicht erzielt werden konnte, wurden zunächst in Kammer und Senat die Urren angehalten, damit der Bestimmung, daß der Haushalt noch im alten Jahr verabschiedet sein muß, wenigstens auf diese Weise äußerlich Genüge getan wurde.

Ministerpräsident Daladier und Finanzminister Paul Renaud erschienen beide vor dem Finanzaußenrat der Kammer, um durch persönliches Eingreifen einen vermittelnden Schritt in den kritischen Finanzfragen vorzunehmen. In die Richtung einer schnellen Übereinstimmung zwischen Kammer und Senat

vorbereiten. Kurz vor 7 Uhr erklärte Ministerpräsident Daladier noch einmal energisch, daß er gegen alle Anträge, die darauf abzielen, die vor seiner Abreise notwendige Beschließung des Haushalts finanziell zu sichern, kein Wort zu sagen werde. Die Beratungen des Finanzausschusses zogen sich so weit in die Länge, daß die ungedulden Abgeordneten, die die Nacht ununterbrochen im Abgeordnetenrat der Kammer verbrachten, ihre Unruhe übermäßig sehr deutlich zum Ausdruck brachten.

Der Finanzausschuss beendete schließlich gegen 8 Uhr seine Beratungen, und als die Ausschussmitglieder ihren Sitzungssaal verließen, kam es erneut zu lebhaften Auseinandersetzungen, insbesondere zwischen den sozialdemokratischen und einer Reihe sozialistischer Abgeordneten, die die vorgeschlagenen Haushaltsmaßnahmen, die die Gruppen angehen, und die sich über die sozialdemokratischen und kommunistischen Ausschussmitglieder geläufige Diskussion lebhaft bestritten.

Die Vollziehung der Kammer, die ursprünglich auf 10 Uhr festgesetzt war, wurde schließlich erst um 9.45 Uhr wieder aufgenommen.

Die der kommunikativen Abgeordnete durch einen Antrag gegen die Regierung verurteilt, indem er einen Antrag auf einem der unkritischen Artikel stellte, machte Daladier durch seinen Rücktritt, die er nicht ausdrücklich gegen die Annahme dieses Vertrauensantrages und stellte sofort die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte mit 363 gegen 237 Stimmen den Antrag des Kommunisten ab und nahm den unkritischen Artikel an. Seltener ebenfalls auf Grund einer großen Vertrauensfrage der Regierung mit großer Mehrheit an.

Die Kammer hat dann mittags die dritte Lesung des Haushalts abgeschlossen. Die Haushaltsrechnung ist jetzt zur dritten Lesung wieder dem Senat zugeleitet worden. Die Kammer hat sich vertagt, um nötigenfalls eine vierte Lesung vorzunehmen.

Ministerpräsident Daladier hat die endgültige Beschließung des Haushalts nun noch nicht mehr abgemerkt und ist gegen 11 Uhr nach Marseille ins Exil. Er wird nach Tunis und Korka abfahren. Er beglückwünscht die Regierung, daß die Kammer in ihrer Mehrheit ihm das Vertrauen ausgesprochen hatte.

Hoher Polizeioffizier erschossen

Arabische Freiheitskämpfer griffen bewaffnete Wagenkolonnen an

Jerusalem, 1. Januar. Am Silvesternacht wurde der zum Stabschef des Generalinspektors der Polizei in Palästina gehörige englische Polizeioffizier Sanderson von arabischen Freiheitskämpfern erschossen.

Der Vorfall spielte sich auf der Straße Safa-Jerusalem ab. Die Freiheitskämpfer hatten hier an einer Stelle, wo beiderseits der Straße sich Anhöhen erheben, eine Straßenbarriere errichtet. Sanderson befand sich zusammen mit dem durch die Errichtung des sogenannten „Agartans“ längs der Grenze zwischen Palästina und Libanon bekanntgewordenen Sir Legat und einem englischen Major auf der Rückfahrt mit einem Kraftwagen von Safa nach Jerusalem, als der Wagen durch die Straßenbarriere angehalten wurde. Trotzdem der Kraftwagen von zwei Waffentragenden Arabern durch den Polizei bedeckt wurde, eröffneten arabische Freiheitskämpfer von den umliegenden Höhen das Feuer auf die schwerbewaffnete Wagenkolonne, wobei Sanderson tödlich getroffen wurde, die übrigen Anwesenden unverletzt blieben. Von dem britischen Kraftwagen wurde das Feuer erwidert.

Mit dem Tode Sandersons, der der Senior der englischen Polizeioffiziere in Palästina war, wird das erste Todesopfer unter den hohen englischen Polizeioffizieren während der bisherigen palästinensischen Auseinandersetzungen verzeichnet. Am Neujahrstag kam es an verschiedenen Stellen Palästinas, u. a. auch in Jerusalem wiederum zu blutigen Auseinandersetzungen. Der britische Oberkommandierende im Bezirk Jerusalem erließ im Hinblick darauf einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem er droht,

daß bei jedem weiteren Vorfall sofort ein 24stündiges Ausgangsverbot über die Stadt verhängt werde. Drei Kanonenhüllen sollen jedes neue Ausgehverbot antündigen.

Die Bilanz des verflochtenen Bürgerkrieges in Palästina stellt sich nach 9 2000 Toten in ein trauriges Bild. Die Verfallenen verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen: Auffällige Araber 1388 Tote und 532 Verwundete, unbestimmte Araber und arabische Flüchtlinge 23 Tote, Engländer 69 Tote und 233 Verwundete, Juden 292 Tote, 694 Verwundete.

Fabrik für Diebeswerkzeuge in Warschau aufgeklügelt

Warschau, 1. Januar. Der Kampf der polnischen Polizei gegen das Verbrechertum führte in einem Warshawer Vorort zu einer eigenartigen Entdeckung. Das Polizeibüro war angetrieben, daß die dort bestehende Mechanische Werkstätte eines gewissen Stanislaw Maron wiederholt von verdächtigen Elementen aufgesucht wurde, die in der Diebstahlkammer bereits ihre „Namen“ hatten. Bei einer überraschend vorgenommenen Untersuchung entpuppte sich die Werkstätte als eine Fabrik für Diebeswerkzeuge. Der angesehene Schlossermeister Maron selbst war mehrfach verurteilt und in der Verbrechertum wohl bekannt, wo er als Spezialist für die Herstellung der komplizierten „Kastenschlüssel“ galt. Sein „Kundenkreis“ reichte weit in die Provinz.

In wenigen Peilen

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem deutschen Publikum in Unerwartung seiner politischen Leistungen im abgelaufenen Jahr die Begrüßung „Der Großdeutsche Publikum“ verliehen.

Der Führer und Reichsminister hat der Reichsleiter der Reichsleiter Generalmajor a. D. Reinhardt, zum Jahresfest die treuemarabidischen Wünsche aller im NS-Parteiführerbund vereinigten ehemaligen Soldaten der früheren und der heutigen Wehrmacht überreicht.

Der Führer und Reichsminister hat die am dem Sonntagabend in Dresden gegen den 14. September 1891 geborenen Ernst Franz aus Dresden wegen Mordes an seiner geschiedenen Ehefrau erkannte Todesstrafe in fünfzehnjährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

Der Zeitung „Germania“ teilt in der Ausgabe vom 31. Dezember ihren Vermerk mit, daß sie mit dem nächsten Ausgange einmündig eintritt. Das Blatt hat damit am Ende seines 68. Jahrgangs zu beenden aufgehört.

Der italienische Reichsleiter Oberleutnant Lombi hat erneut mit einem Bombenwurf zwei neue Schnellheitsmelitoren zerstört.

Die ungarische Regierung hat in Frage eine Demarche unternommen und gegen die Sendungen des kommunistischen Rundfunks protestiert, die sie als ungarisch feindsichtig bezeichnen.

Der amerikanische Zwickminister Cummings hat seine Abreise verurteilt und ist am Sonntagabend nach seinem Amt zurückgekehrt. Der Rücktritt wird am 2. Januar mitteilen.

Reichsagentenführer Prof. Dr. Schulze 45 Jahre alt

Am 26. Januar 1939 feierte der Reichsagentenführer, Agentenführer und Generaldirektor Professor Dr. Walter Schulze seinen 45. Geburtstag. Prof. Schulze, der zuerst als Schreiber, später als Assistent am Weltkrieg teilnahm und schwerverwundet als Feldleutnant aus dem Krieg entlassen wurde, beteiligte sich in München an der Schaffung einer ersten Bürgerwehr und führte anlässlich des sogenannten Lotter-Bundes die Studentenorganisation. Als Offizier des Freikorps Epp nahm er an der Befreiung von München teil. Bereits im Frühjahr 1919 trat er der NSDAP bei und nahm als Chef des Sanitätsdienstes der SA unter Hermann Göring am März des 9. November 1923 teil. Daraufhin wurde er auf seiner freiwilligen Stellung entlassen und weilte von 1926 bis 1931 in der Pfalz, wo er die Bewegung mit aufgebaut hat. Von 1932 bis zur Auflösung gehörte er dem Bayerischen Bund an. Goullier Staatsminister Adolf Wagner betrat ihm nach der Revolution 1933 in das Bayerische Innenministerium, wo er als Ministerialdirektor das Gesundheitswesen Bayerns leitete. Seit der Gründung des NSD-Dozentenbundes am 24. Juli 1933 wurde er zum Stellvertreter des Führers zu dessen Leiter ernannt. Als Alfred Rosenberg nur einiger Zeit das laufende Semester mit einer seiner Reisen zur Expedition geborenen halbjährigen Unteroffiziers erkrankte, hat man Prof. Dr. Schulze unter den Ehrengästen.

Zwei Wiener Theater, das Theater an der Wien und das Theater am Hof, werden im Zuge des Raubschlusses des Wiener Vaterlandes demnächst wiedereröffnet.

Die Schauspielerin Hedwig Wulfsberg, die seit 45 Jahren dem Wiener Theater angehört und seit 1929 Ehrenmitglied dieser Bühne ist, konnte in diesen Tagen ihr 70. Lebensjahr vollenden.

Deutsches Landestheater in Rumänien muß seine Arbeit einstellen

Das Deutsche Landestheater in Rumänien, das seit fünf Jahren mit großem Erfolg künstlerisch einwandfreie Aufführungen in den verschiedenen Spielstätten Rumäniens veranstaltet hat und hier auch die entferntesten Orte besucht hat, sah sich zu Weihnachten genötigt, seine Arbeit einzustellen und sein geleitetes Personal zu entlassen. Da diese führende rumänische Bühne ihre Tätigkeit wieder aufnehmen kann, ist heute noch völlig ungewiß.

Wiener Metzgerdrescher neu gegründet

Der Aufstieg des Deutschen Metzgerdreschers in Berlin unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Julius Köpfler hat den Wachsen einer Widerbewegung des Wiener Metzgerdreschers gegeben. Unter der Leitung von Dr. v. Jagt hat das seit Jahren ruhende Drescher der Wiener Metzger neu gegründet. Ein gemeinschaftliches Musikverein der Berliner und des Wiener Metzgerdreschers ist in Aussicht genommen.

Die Errichtung des Landestheaters war schon im Herbst ernsthaft bedroht worden, als der Bürgermeister von Hermannstadt die Forderung der normalen Spielzeit im Hermannstädter Theater aus „feuerpolizeilichen Gründen“ verbot. Dadurch verlor die Bühne ihre finanzielle Basis. Was zu Weihnachten durch die Spernung des Hermannstädter Theaters, die im Zusammenhang mit dem Vandalen auf die jüdische Schauspieltruppe Sib Thal stehen soll, erfolgte und damit die Aufnahme der Spielzeit auch im Banat un-

Mit Schwips und Schwein ins Glück hinein

Silvester in Halle - vergnügt wie noch nie

Freudiger Einstieg ins neue Jahr - Großer Betrieb überall - Mit frischem Mut heute wieder an die Arbeit

Manche werden sich nicht mehr so recht erinnern können, wie es in der Silvesternacht in Halle herging; deswegen der nachfolgende Brief. Wie folgt gefeiert es war, einfach toll. Das werden selbst die gemerkten haben, die den wertvollen Momenten wie einen lustigen Jahreswechsel zu verschlafen pflegen. Die Stadt war aus Hand und Band.

Halle war vergnügt wie noch nie, die Bögen der ausgelassenheit schlugen bis zu den Dächern, die dann an und ab eine mehr oder weniger große Rutsche Schnee zu einer allerdings nur Momente währenden Gerüstierung

es uns nun so gut gefallen hat, so wollen wir gerade einmal auch der Mütter und der „Dier“ und des unflätigen Küchenpersonals uns erinnern, die wir schnell in dem Trambel, der uns so froh macht, als alku selbstverständlich hinhinnehmen. Ihr habt gut gespielt und gut und flott bebittet, denn außer uns waren ja auch noch andere da, die was trinten und essen wollten.

Auf dem Marktplatz und in den Hauptstraßen der Stadt war eine wahre Wälderwanderung. Jeder wollte dabei sein, wenn das neue Jahr seinen freudigen Einzug hielt. Der Schall ließ da wohl jedem im Nacken, und jeder machte ihm in irgendeiner Weise Luft. Da kam ein älterer Herr beispielsweise aus einer Gasse heraus und ließ es sich gefallen, daß ihm ein hübsches junges Ding um den Hals fiel und ihr auf den Mund küßte. Er gab ihr den Kuß zurück und bot ihr eine Zigarette an. Selbstverständlich explodierte das Ding. Dafür erhielt er keine Senne mit einer Warenprüfung, und zur Bewöhnung quetschten sie sich in das nächste Tanzlokal. Manche entzündeten sich als Klingelbesessenen und klingelten die

Feiern von den obersten Stockwerken herunter, um ihnen frohes Neujahr zu sagen, oder, wenn ein besonders „harter“ Mann erlitten, Keis aus zu nehmen. In eine Gruppe von Straßenpassanten warf ein Jugendlüder — und das war ein dummer Edele — einen Feuerwerkskörper, der einer Frau in den Mantel geriet und ihr Mantel und Kleid verbrannte und die Frau erbebte sich vor Leide. Der Burche wollte fliehen, er konnte jedoch noch namhaft gemacht werden. Im großen und ganzen aber wurde bei allem feierlichem Maß gehalten, und deshalb war es so schön.

Der Pfannkuchenkonsum soll ganz erheblich gewesen sein, wie uns verschiedene Gewährsmänner, die gestern nicht mehr so ganz „hei Luft“ waren, versicherten oder es merken ließen. Marzipandörren und Schokoladenplätzchen in Familienfeiern die Umhüllnisse, und dann Heringsalat . . . Heringsalat nach dem antretenden Kleingeld und der nach ausstehenden Deutung. Auch Schweigen war davon. Denn Schiffsleiter sind auch Menschen.



Punk 0 Uhr klingen die Gläser aneinander

daßer nicht ständig anwesend sein kann! — Wenn sich der Aufschwungwart außerhalb seiner Aufschwungsgemeinschaft befindet, so muß er einen Angehörigen der Aufschwungsgemeinschaft der während dieser Zeit anwesend ist, als Stellvertreter bestimmen.

Welche Aufgaben hat der Stellvertreter? — Er muß zu jeder Zeit alle Pflichten und Aufgaben des Aufschwungwartes übernehmen können. Er muß daher über den Stand der Selbstschußmaßnahmen und über alle Erfordernisse des Selbstschußes innerhalb seiner Aufschwungsgemeinschaft unterrichtet sein.

Können auch Frauen zum Aufschwungwart oder zu sonstigen Aufschwungbediensteten bestimmt und herangezogen werden? — Jawohl. Nach § 2 des Aufschwunggesetzes unterliegen grundsätzlich alle Deutschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, der Aufschwungspflicht. Frauen werden jedoch nur in solchen Fällen herangezogen, in denen geeignete Männer nicht zur Verfügung stehen.

Arbeitsstag des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine

Am 14. Januar hält der Provinzialverband Sachsen der Haus- und Grundbesitzervereine gemeinsam mit der Abteilung Brauerei des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, also der übergeordneten Landesgliederung, eine Arbeitstagung in der Gaustadt Halle ab. Dabei werden verschiedene Vorschläge gehalten. Am Sonntag, dem 15. Januar, findet eine öffentliche Kundgebung im Gaustadt-Haus, Brandstraße 1, statt. Nach Begrüßungsansprachen des Kreisleiters Dr. h. c. P. o. e. r. g. e. r. und des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Dr. W. l. b. e. n. n. werden der Regierende Bürgermeister von Bremen, Stabschef und Führer Böhmcker, über „Hausbesitz und Gemeinde“ und der Präsident des Reichsbundes, der durch besonderes Reichsgesetz zur alleinigen Vertretung der wirtschaftlichen Bedürfnisse der Haus- und Grundbesitzer anerkannter Organisation, Stf. Stabschef Führer T. r. i. b. u. s. über das Thema „Aktuelle Fragen der Wohnwirtschaft“ sprechen.

Inspektor Fritz Männike †

Einem schmerzlichen Verlust hat der Zoologische Garten durch das Hinscheiden seines langjährigen Inspektors, Fritz Männike, erlitten.

Seit Gründung des Zoologischen Gartens durch den damaligen Tiergartenverein ist er in diesem für die Allgemeinheit so bedeutsamen Unternehmen tätig gewesen. Anfolge seines Niefkes wurde er nach wenigen Jahren gründlicher Einarbeitung Oberwärter des Gartens und gelangte damit in eine Stellung, die es ihm ermöglichte, sein Wissen und seine Fähigkeiten voll einzusetzen. Nicht weniger als sieben Direktoren des Gartens hat er seine reichen, aus eigener Erfahrung gewonnenen Kenntnisse zur Verfügung stellen können und ist damit einer der Träger der Exzelsion des Gartens, dem er insgesamt 38 Jahre mit nie ermüdetem Pflichtgefühl gedient hat, geworben.

Es war nicht seine Art, sich in den Vordergrund zu stellen, und doch hat ihn wohl jeder Gartenbesucher gekannt. Mit einem großen Teil der Dauerschlüder des Gartens verband ihn die gemeinsame Freude am Tier und an seinem über alles geliebten Garten. Dieser war sein eigentlicher Lebensinhalt, dem er jede Stunde des Tages widmete und für dessen Betreuung ihm seine Aufgabe zu schmeckte war. Etwas war sein Sinn auf das Praktische und Einfache gerichtet, ohne daß er die Schwierigkeiten übersehen, die die Pflege empfindlicher Tiere oder die Inangenhaltung schwieriger Einrichtungen, wie sie in Zoologischen Gärten unermüdlich sind, mit sich bringen. Mit Ausnahme seiner Wäntzer- und Kriegsdienstzeit hat er tatsächlich sein ganzes Leben im Zoologischen Garten zugebracht. Den Weisberg konnte er, der selbst einer Giebelschneiter Familie entstammte bereits lange vor der Einrichtung des Gartens, ohne zu ahnen, wie eng sich sein Lebenswerk einmal mit diesem Berg verknüpfen würde. — Ein Schlaganfall hat ihn aus seiner pflichterfüllten Tätigkeit herausgerissen.



Prosit Neujahr!

herausfallen ließen. Es war fast, als wenn alle Gratispunsch und Gratisbier bekommen hätten, ein solcher Betrieb herrschte in den überfüllten Lokalen und auf den Straßen bis in die Morgenstunden. Aber gestern wurde dann nach einem gründlichen Zangenschliff mit harmlosen Wässern wie schwarzen Kaffee- und Weinwassern abgeloßt, es wurde flüchtig es für angebracht, den Zweifel mit Selbstzucht auszutreiben, weil — aber heute haben wir alle wieder mit der Arbeit begonnen, und bei ihr kein rechtshaffener Mensch, der es mit einem Brummhübel tat.

Eine der herrlichsten Einrichtungen ist, daß das neue Jahr mit dem Ersten im Neujahrspiegel pflegt. Daß es geklärt ausgerechnet mit einem Sonntag begann, ist ein Glück, das sich alle Neujahr wiederholt. Aber am Ende dieses Jahres und der Sonntag auf den letzten Tag des Dezember fallen, da werden wir uns entschädigen. Aber jetzt wir einmal ganz ehrlich: haben wir je so froh und stolz einen neuen Jahresbeginn begangen können wie jetzt? War es nicht so, daß wir glücklicher geworden sind, jeder einzelne wie das gesamte Volk, dem der Führer im letzten Jahre Erfolge beibringt hat, wie sie uns noch nie zuteil geworden sind? Mag sein, daß man sich vorgerechnet nach dem nicht so sehr glückselig hat. Aber wer um die Mitternachtsstunde nun nicht gerade in irgendeinem frohen Trubel drinliefte, sondern am Kaminuntergärt lebte, den Wunsch ein halbes Stündchen Wunsch sein ließ und dem in Gewissheit nicht untergehenden chetren „Niede an die Freude“ aus Beethoven's Klavier sein Herz öffnete, wer dann an das denken trat und dem Glockengeläute lauschte, das über die bescheidenen Dächer hin das neue Jahr begrüßte, der hat bestimmt ein dankbares Gefühl an die Schicksal empfunden, das uns 1938 so viel Großes gelehrt hat.

So hatten wir mir keinen Grund, ein großes Jahr in freudigem Stolz abzuschließen, der uns jedoch doppelt zur Wachsamkeit verpflichtet, die Gabe des fließenden Jahres sorgfältig zu behüten und für alle Zeit daran zu glauben, daß es jedem einzelnen von uns nur gut gehen kann, wenn nicht es Volksgenossen stets treue Gemeinshaft bieten. Dann können wir immer so frohes Silvester feiern wie diesmal.

Da, es giebt fürwahr noch her. Die Jugend, die nie abnimmt kann, bis die Zeit gekommen ist, ist probiere schon während die verschiedenen heimtückischen Feuerwerkskörper aus, und mancher mag das gründlich erproben sein. So er friere an einer tiefen Hausstüre vorbeigang und ihm plötzlich ein Froh schiffen die Beine fuhr und ihm gleichzeitig die Kurven vorzeichnete, die der Betreffende in der nächsten Nacht getreulich nachzulaufen ist. Silvesterabend aber kam dann erst der richtige Nebel, erst nach etwas verständig und auf Echos habend, erst der Anblick der fliegenden Wäntzerhähne machte da schon großen Frost zu spenden auf die Kratzspitzen Stunden, die man noch vor sich hatte.

Die Lokale waren in Palmsingapfen mit viel flüster ausgepumpt, die Musikpostillen ertönen für flotte Unterhaltung und Tanz, die Reihner hatten einen schmerzlichen Tag. Und wenn



Auf allen Tanzflächen herrschte ein beängstigendes Gedränge

Neujahrsgedicht der Halloren 1939

Welch großes Jahr hat heute uns verlassen,
Das uns erfüllte teurer Altes Traum!
Wir können unter Herzen Glück kaum fassen:
Jetzt endlich unter ihr der Deutsche Raum!
Ihr habt es durchgekämpft trotz Feindeshasse,
Das Euch umspürte wie der Brandung Schaum:
Deutschherreicht und die Eudentelände
Mit uns verknüpft sind sie durch Bundebande.

Durch Kampf und Trübsal ist zu uns gekommen
Die Deutsche Pflicht, die uns Reich gewollt.
Ihr habt in Eure harter Ruh genommen
Sie, deren Töne lauter ist wie Gold.
Sie heißt bei uns, die Notzeit ist vergolmen,
Die Hälfte das Vaterland Euch Liebe zelt,
Ihre Deutsch euch Meer bis zu den Karawanken.
Denn gen wie Euch mit heißen Nerven tanzen.

Euch ist die Zukunft, doch auf Euch vertrauen
Der Deutschen Stämme, all' Euch reu gefinnt.
Auf Gottes Hilfe wie voll Vertrauen bauen,
Ob uns der Reiter Edele mit Maß umspinn.
Auf Euch und auf das Volk in Waffen schauen
Gerecht wie alle, gläubig wie ein Kind:
Es wecket Ihr und Eure tarfen Ehdaren
Des Reiches Grenzen und den Frieden wahren.

Hanns Freydanck.

Pflichten und Aufgaben der Aufschwungwarte

Pflichtliche Heranziehung der Aufschwungwarte und Stellvertreter

Der Aufschwungwart soll das Vertrauen seiner Mitbewohner genießen. Er soll seiner ganzen Persönlichkeit nach die Gewähr bieten, daß er die notwendigen Aufschwungmaßnahmen erhebt und sie mit Umsicht, Energie und Verantwortungsbewußtsein durchführt.

Er muß ferner in der Lage sein, durch seine Autorität die Angehörigen der Aufschwungsgemeinschaft zur Mitarbeit im Selbstschuß zum selbstständigen Verhalten zu veranlassen. Er muß den Mehranforderungen gewachsen sein, die die Tätigkeit als Aufschwung-

wart an seine geistigen und körperlichen Kräfte stellt.

Wußt der Aufschwungwart ständig im Hause anwesend sein? — Nein. Er soll grundsätzlich in seiner Aufschwungsgemeinschaft wohnen. Es ist auch vorteilhaft, wenn er in seinem Wohnhaus zugleich seinen Beruf ausübt. Da dies vielfach nicht der Fall ist, ist auch zum Aufschwungwart geeignet, der außerhalb seiner Aufschwungsgemeinschaft seinem Beruf nachgeht (z. B. als Beamter) und regelrecht zurückkehrt.

Was geschieht, wenn der Aufschwungwart seinen Beruf außerhalb seines Wohnhauses bzw. seiner Aufschwungsgemeinschaft ausübt und

Was war, was ist, was wird sein?

1938 - ein Jahr im Zeichen des Aufbaues

Hohes Beitrag zur gemeindlichen Selbstverwaltungsarbeit - Die geleistete Ziele erreicht - Pläne für 1939

Schluß des Berichtes über die Arbeit der Stadtverwaltung im vergangenen Jahr

Der höchste Ausbau der gemeindlichen Kulturpflege und das ihr hierbei seit der Machtübernahme geleistete hohe Ziel führten, wie in fast allen großen deutschen Gemeinden, auch in Halle zur Einrichtung eines Städtischen Kulturamtes. Dem Kulturamt wurde zugleich das Städtische Amt für Vortragensangelegenheiten, das mit einer weitestgehenden Erweiterung seines Aufgabensgebietes schon in der ersten Jahre seiner Tätigkeit die Besucherzahlen um fast 100 000 S. zu steigern vermochte. Auf diese Weise wurde es auch möglich, mit zahlreichen städtischen und öffentlichen Diensten, sowie mit wissenschaftlichen und kulturellen Vereinen eine rege Zusammenarbeit herzustellen.

Auf dem Gebiete der Musikpflege fand der gemeinsame Einsatz verschiedener kultureller Einrichtungen seinen schönsten Ausdruck in den Veranstaltungen des Sängerbundes und der Samuel-Seibt-Zeile, deren Festkonzert später im Rahmen der Berliner Kunstwochen 1938 mit großem künstlerischen Erfolg wiederholt werden konnte. Im übrigen wurde nach der Erweiterung des Geburtshauses Handels durch die Stadt Halle die Arbeit im Kulturamt besonders für die Vorbereitung der Ausstellung des zukünftigen Sängerbundes eingeleitet. Nach einer Schlichtung des Sängerbundes wurde im Leben gerufen und bereits bis zur 4. Veröffentlichung gefördert. Ferner wurde die Schaffung einer landesweitigen Ausstellung im Musikmuseum in Magdeburg genommen und am 1. März 1938 eine enge Zusammenarbeit mit der unter der Schirmherrschaft Alfred Koenigsefers stehenden Hallischen Musikwissenschaftlichen Gesellschaft hergestellt. Durch Aufträge und Anregungen wurde außerdem ein Reihe künstlerischer Festspiele durchgeführt und ausgezeichnet sowie die Vorbereitung der vom künstlerischen Ratwache dienenden „Konzerter junger Künstler“ festgesetzt, das erste dieser Veranstaltungen bereits mit höchstem Erfolge durchgeführt werden konnte.

Das Moritzburg-Museum

Die Sammlungen des Städtischen Moritzburg-Museums sind im Jahre 1938 um zahlreiche Kunstwerke bereichert worden. Von den Ankäufen für die Gemäldesammlung sind besonders zu erwähnen: aus der Minderer Malsche die „Barocke Nordeuropäische“, Schleich d. W., ein Werk Wilhelms von Schadow, das „Maler-Semert“, ein Gemälde des Schind-Schillers Albert Baur. Weiter wurden anfänglich der unter der Schirmherrschaft von Reichsleiter Rosenberg und Reichsminister Darré stehenden Ausstellung „Kunstwerke der Moritzburg-Land“ hervorragende Arbeiten der Maler Oskar Aul, Rudolf G. Werner und Alfred Conrad erworben. Die Handzeichnungssammlung konnte durch seine Sängerbundausstellung, die bisher in Form eines kleineren Sängerbund-Gemäldes vertreten war, als größere Dauerausstellung eingerichtet.

In weiteren Ausstellungen fanden statt: Das Kunstfesten in dem Bau Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Hallischen Kunstverein, eine Sammelausstellung von Quarellen des in Nordhann anlässlich Künstlers Rudolf Mathis in Gemeinschaft mit dem Sankt-Kontor der Reichlichen Gesellschaft „Goldschneide Waldemar Bernhards (Linsping), — Wie oben schon erwähnt, veranfaßte das Museum in Verbindung mit der örtlichen Zeitung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Ausstellung „Deutscher Bauer — Deutsches Land“, die eine Gesamtschau neuer deutscher Kunstwerke verleiht und in diesem Umfang erstmalig der hallischen Öffentlichkeit gezeigt werden konnte.

Bücherei und Archiwosen

Die Sanftärzten wie auch die Autogrammsammlung der Archivverwaltung wurden um wertvolle Stücke bereichert. Erworben wurden u. a. ein Köhner Kopialbuch aus dem 15. Jahrhundert mit einer Reihe höchst wertvoller Urkunden, ferner Originalhandschriften bedeutender Hallenser, des Streitschloßes Bahrdt, des Generalfeldmarschalls von Mülling, des Dichters Fougus und des Musikdirektors Bayle. Die in der Archivverwaltung geführte „Mittelmärkische“ enthält jetzt im ganzen etwa 5600 Namen stiftungsbildender Personen. Der für Archiv und Reichsbücherei gemeinsam eingerichtete Lesesaal wurde von nun 1100 Besuchern benutzt nach einer Anzahl Auswärtiger, in Anspruch genommen. Nach außen trat das Stadtbücherei mit Führung und Vorträgen hervor. Als Beratung, Familienberatung, die für die Stadt und Land“ ein fest über Halle in Druck gegeben. Zu Beginn des Jahres veranfaßte das Stadtbücherei in Gemeinschaftsarbeit mit dem hallischen Genealogischen Verein d. S. dem Reichsbücherei Amt und der Gesellschaft für Familienkunde, ferner mit der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt und dem Reichsbund der

Reichsbücherei, Ortsgruppe Halle, eine große stiftungsbildende Ausstellung „Vom Wm zum Entel“. Die Ausstellung diente dazu, jedem Besucher in anschaulicher und eindringlicher Weise vor Augen zu führen, wie wichtig eine lebendige, stiftliche Sippenkunde für die Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches ist. Angehörige der stiftlichen Sippenkunde sind 10 000 Personen darf wohl gesagt werden, daß mit dieser Ausstellung erfolgreiche kulturpolitische Arbeit geleistet worden ist.

Das bemerkenswerteste Ereignis in der Volkshilfearbeit des vergangenen Jahres war die Eröffnung der Jugendbücherei mit einem Jugendliefen, womit den Jugendlichen bis zum 14. Jahre gebietet sein soll. Die hellen freundlichen Räume und der wohnungsgemäße Bestehen hat daher auch auf die Jungen und Mädchen schon im vergangenen Sommer eine große Anziehungskraft ausgeübt, und die Beanspruchung der Ausleihe wie des Lesens hat sich gut entwickelt. Auch über den Anteil der Jugendlichen hinaus ist ein zunehmende Vertiefung der Leserschaft allgemein bemerkt worden. Sie ist als Zeichen einer gegenwartsbewussten und gesunden Büchereientwicklung anzusehen.

Wirtschaft, Verkehr und Statistik

Im Zusammenhang mit den Festsetzungen für den zweiten Jahresplan im Amt für Wirtschaft, Verkehr und Statistik haben sich umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiete der Preis- und Lohnveränderungen, Neben der Überwachung der Preise für Güter des täglichen Bedarfs spielte vor allem die Mietpreis- und Grundstückspreisüberwachung eine große Rolle, wobei die sich aus den Aufträgen ergebenden technischen Feststellungen durch das Stadtbüroverwaltungsbüro durchgeführt worden sind. Die Preisstatistik wurde für 19 Gemeinden des Regierungsbezirkes Merseburg bearbeitet. Den auf Grund des Einzelhandelspreises zu überprüfenden, die wichtigsten erdrichtungen bzw. Geschäftsbetrieben, die mit dem Erstarben der Wirtschaft zunehmen, galt die besondere Aufmerksamkeit. In den letzten Monaten fand auf diesem Gebiete die Durchführung der Erhebung im Verkehrsministerium.

Die Werbung für den Fremdenverkehr wurde mit dem Verkehrsverein zu Halle gemeinsam durchgeführt. Ein neuer englischer Führer und ein Unterfunkverzeichnis in englischer Sprache sollen dazu beitragen,

die besonderen Beziehungen Halles zu England auszubauen. Der Stadplan wurde neu aufgelegt. Unter der größeren Veranstaltung des abendlichen Jahres nimmt der Besuch des Reichsleiters Koenigse in Halle, im Zusammenhang mit seiner Semestereinführung in der Martin-Luther-Universität, eine besondere Stellung ein. Von den Empfängen des letzten Jahres seien der Reichsbauernführers Darré (gelegentlich des Jubiläums der Landwirtschaftlichen Anstalt) und des Reichsleiters Kultusministers Fueber erwähnt.

Eine besondere Auszeichnung erlangte die Gruppenportage der SA-Gruppe Mitte und der Empfang der Alten Garde des Gauces Halle-Merseburg, der anlässlich des Jahresfestes stattfand. Zahlreiche ausländische Teilnehmer des internationalen Kinderfußballfestes konnte die Stadt Halle begrüßen. Unter den Ausstellungen ragte vor allem die Schau „Wille und Wert im Land der Dramen“ hervor, die im Herbst 1938 stattfand. Seit Herbst 1938, 150 000 Besucher in die Wiltshalle, die zur Ausstellung herangezogen wurde, führte. Neue Ausstellungsräume für kleinere Ausstellungen wurden im Roten Turm geschaffen.

Das Statistische Amt hatte neben der laufenden Berichterstattung vor allem die Durchführung verschiedener größerer Erhebungen im Auge behalten. Die Klärung von Fragen unseres deutschen Erwerbsraumes dienten, wie z. B. Erwerbsbenutzungsbedingungen, Viehhaltung, Obstbaumzählung u. a.

Der Fremdenverkehr entwickelte sich sehr gut. Es sind folgende Zahlen erreicht worden:

Fremde in Halle und Ostfalen	1938	1937
besuchte Ausländer	129 000	110 298
besuchte Ausländer	2 400	2 822

Erhebliche Steigerung der Geburtenzahl

In Halle sind in jedem Monat des vergangenen Jahres mehr Kinder geboren worden als im korrespondierenden Monat des Jahres 1937. Die Entbindung seit dem Umbruch ist folgende: (Nebennotizen in Halle u. Ostf.)

1938	1937	
Januar	218	191
Februar	200	181
März	200	181
April	200	181
Mai	200	181
Juni	200	181
Juli	200	181
August	200	181
September	200	181
Oktober	200	181
November	200	181
Dezember	200	181

1938 sind in Halle also 3/4 mehr Geburten zu verzeichnen als im Jahre 1937. Die stetige einen namhaften Anteil an der gemauften Luftverkehrszunahme. Neben einem Luftfrachtdienst von mitteldeutschen Flughäfen nach England, Frankreich und Spanien war eine besondere Aufmerksamkeitsleistung der nach dem Baltan gehenden Luftverkehrsgüter feststellen. Zugvögel, Rumänien und Ungarn waren hier die Hauptzielländer.

In Warenentlastungen waren alle in mitteldeutschen Markt hergestellten Gegenstände, die im Herbst überbau für den Luftverkehr überland in Frage kommen, beteiligt. Maschinenteile, Textilwaren, Pelze, Druckmaschinen und fremdenähnliche Instrumente bildeten den Hauptbestandteil der Warenentlastungen. Der Substanzwert vergrößerte Hinterland brachte ebenfalls ein Anwachsen der vom Flughafen Halle-Deipzig ausgehenden Luftverkehrsdienste, da insbesondere aus der Gegend um Wismar und Karlshagen Luftfrachtdienst durch den Gemeinschaftsbüro der Kraftwerke Siedler AG, oder im Freiverkehr zur Weiterüberführung auf dem Luftwege zum Lufthafen Halle-Deipzig herangezogen wurden.

Erreicht wurden auf dem Flughafen Halle-Deipzig die verheißenen Töne der Luftlinie, insbesondere die für 15 Passagiere bestimmte Lu 52, ferner die zehnjährige Lu 86 und die Lu 111. Auf Kurzstrecken Flug weiterhin die für fünf Passagiere bestimmte Lu 160. Nach Anbernahme der Flugzeug Lu 90 und FW 200 durch die Luftlinie, wurden auch diese Flugzeuge auf der Strecke nach München über den Flughafen Halle-Deipzig geführt. An ausbleibenden Aufstufungen durch den Einsatz und die Kontinuität Luftverkehrsgesellschaft im regelmäßigen Streckendienst des Flughafen Halle-Deipzig an, während zur Leipziger Welle für alle europäischen Luftverkehrslinien den mitteldeutschen Flughäfen verbleiben.

Ein freier Raum an der Arbeit für die Bevölkerung des Fluggedankens im deutschen Volk nahm die Durchführung des Rundflugbetriebes vom Flughafen Halle-Deipzig aus. Die am 1. März 1938 durchgeführte Rundflugfahrt im mitteldeutschen Wirtschaftsraum befördert. Auch die Zahl der im Flughafen befindlichen „Schleuse“ hatte gegenüber dem Jahre 1937 eine erhebliche Steigerung erfahren. In der Halle die Erweiterung der das archaische angelegte Flughafen-Platzraum um abendenden Gartenanlagen als sehr zweckmäßig herausfiele.

Abschließend sei der Rückblick auf das vergangene Jahr 1938 auf dem Flughafen Halle-Deipzig das Abbild der gemauften Aufwandsentwendung, wie wir sie in allen Teilen des mitteldeutschen Raumes erleben.

Geburtenzahl hebt allerdings noch weit zurück hinter der Vorkriegszeit. So hatte Halle im Jahre 1901 mit 5521 Geburten bei einer Einwohnerzahl von 138 200 die meisten Geburten, von diesem Höchststand war die Zahl schon bis 1914 auf 4224 zurückgegangen.

Die Zahl der Geburten im Jahr beträgt bis heute etwa 2200, das sind 150 mehr als im Vorjahr. Hier ist die Entwicklung folgende: 1922: 1628, 1923: 1886, 1924: 2204, 1925: 2114, 1926: 1669, 1927: 2069, 1928: 2220. Die Steigerung in den letzten Jahren ist um so beachtlicher, weil jetzt die vielen Ehen wegfallen, die schon vor 1933 geschlossen waren, aber wegen der damaligen allgemeinen Unübersicht auf die ersten Jahre nach dem Umbruch aufgehoben werden sind, und weil die Zahl der Geburten schon ungenügend beeinflusst wird durch die geburtenwürdigen Jahrgänge 1915 u. f., die immer mehr in das Berufsalter kommen.

Zoo weiter vergrößert

Die Steigerung der Besucherzahlen des Zoologischen Gartens, die 1933 begonnen hat, hat sich auch 1938 fortgesetzt, obwohl die Witterung der Monate April und Mai sehr zu mäßigen Erfolg ließ. Das heißt im Zusammenhang fertiggestellte Gehegehaus konnte seiner eigentlichen Bestimmung dadurch zugeführt werden, daß eine zweite Gehege besaß und das Fährden im neuen Haus untergebracht wurde. Die Erweiterung im Januar 1938 eine schöne Extempore, bilden heute einen Gesamtplan des Tierbestandes. Ein wenig erfreuliches Bild hatte bisher das zu den älteren Anlagen des Gartens gehörende, vollkommen im Holz gehaute Gehege für Schweine. Es hat nunmehr einem auf Bruchsteinfundament aufgeführten Biohausaus Platz gemacht.

Schlachthaus als wichtiger Umfahngplatz

Anfolge seiner gestiegenen Lage ist der Schlachthaus in Halle im Jahre 1938 im vorderen preisbestimmenden Viehmärkteum festgelegt worden. Die Marktregelung machte es notwendig, daß weiterhin im Januar 1938 eine größere Zahl von Drischeln dem hiesigen Großviehmarkt anzugewandten aufgeteilt werden ist. Infolge des weiten Einflußbereichs des Schlachthaus und Viehhofes hat der von der Stadt geplante und im laufenden Herbst mit dem Bau eines großen Gefrierhauses auf dem Schlachthausgelände nicht nur Billigung, sondern auch finanzielle Unterstützung des Reichsministers für Ernährung im vergangenen Jahr gefunden. Nach der im nächsten Sommer zu erwartenden Inbetriebnahme ist damit Halle nicht nur der Umfahngplatz für Schlachthaus, sondern für das in der Vorkriegszeit für Schlachthaus zu beabsichtigte gemeinsame Gefrierwerk für den gesamten mitteldeutschen Raum.

Weiber hat die Maul- und Klauenseuche auch in unserem Bezirk um sich gegriffen, und wenn die Gemeindegrenzen im vergangenen Jahr zu erfüllen half, hielten die Bestimmungen auf dem Gebiete der Preisüberwachung für die Güter des täglichen Bedarfs wieder eine besondere Rolle. Ganz so doch, aber hauptsächlich, denjenigen Menschen, die nach immer veränderten, durch ungenügende Preissteigerungen die Durchführung des Vierjahresplanes zu gefährden, das Handwerk zu legen. Neben den planmäßigen Preiskontrollen müssen mehrfache und besondere planmäßig angelegte Kontrollen und Ermittlungen größeren Umfanges durchgeführt werden, um zu verhindern, daß die wahren Lebensbedingungen verschlechtert werden. Durch das tatsächliche Einwirken gelang es, die Volksgenossen in zahlreichen Fällen vor Überforderung zu schützen.

Die Aufgaben der Gemeindepolitik

Das Jahr 1938 brachte grundlegende Änderungen im Aufgabengebiet der Gemeindepolitik Halle. Durch die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen staatlicher und Gemeindepolitik wurden im vergangenen Jahr zu erfüllen half, hielten die Bestimmungen auf dem Gebiete der Preisüberwachung für die Güter des täglichen Bedarfs wieder eine besondere Rolle. Ganz so doch, aber hauptsächlich, denjenigen Menschen, die nach immer veränderten, durch ungenügende Preissteigerungen die Durchführung des Vierjahresplanes zu gefährden, das Handwerk zu legen. Neben den planmäßigen Preiskontrollen müssen mehrfache und besondere planmäßig angelegte Kontrollen und Ermittlungen größeren Umfanges durchgeführt werden, um zu verhindern, daß die wahren Lebensbedingungen verschlechtert werden. Durch das tatsächliche Einwirken gelang es, die Volksgenossen in zahlreichen Fällen vor Überforderung zu schützen.

Sonderpostamt im „Roten Hof“ zum Tag der Dreimärkte

Zu der Dreimärkten, die der Dreimärkten-Sammeltrieb „Sallenia“ zum Tag der Dreimärkte am 7. u. 8. März in den Räumen der Gaststätte „Rotes Hof“, Leipziger Straße 76, veranstaltet, wird ein Sonderpostamt als Zweigpostamt des Postamtes Halle eingerichtet. Es gibt Vorkontrollen und Frankierung als nimmt gewöhnliche und für die Dreimärkte bestimmten aus und führt Gefälligkeitsstempelungen aus. Der Sonderpostamt führt die Anschrift: „Halle (Saale)“, Tag der Dreimärkte und zeigt eine Abbildung des Wappens des Reichsbundes der Dreimärkte, des Wappens der Stadt Halle (Saale) und des Wappens des NSDAP. Anträge auf Gefälligkeitsstempelungen find an das Postamt Halle (Saale) 2 zu richten.

Reisekosten am Steuer. Im 15.10 Uhr wurde getrennt ein Kraftfahrer in polizeiliche Verantwortung genommen, weil auf ungenügendem Zustand ein Kraftfahrzeug gefahren hatte.

1933-Übersicht vom 2. Januar am 10. Seiten

